

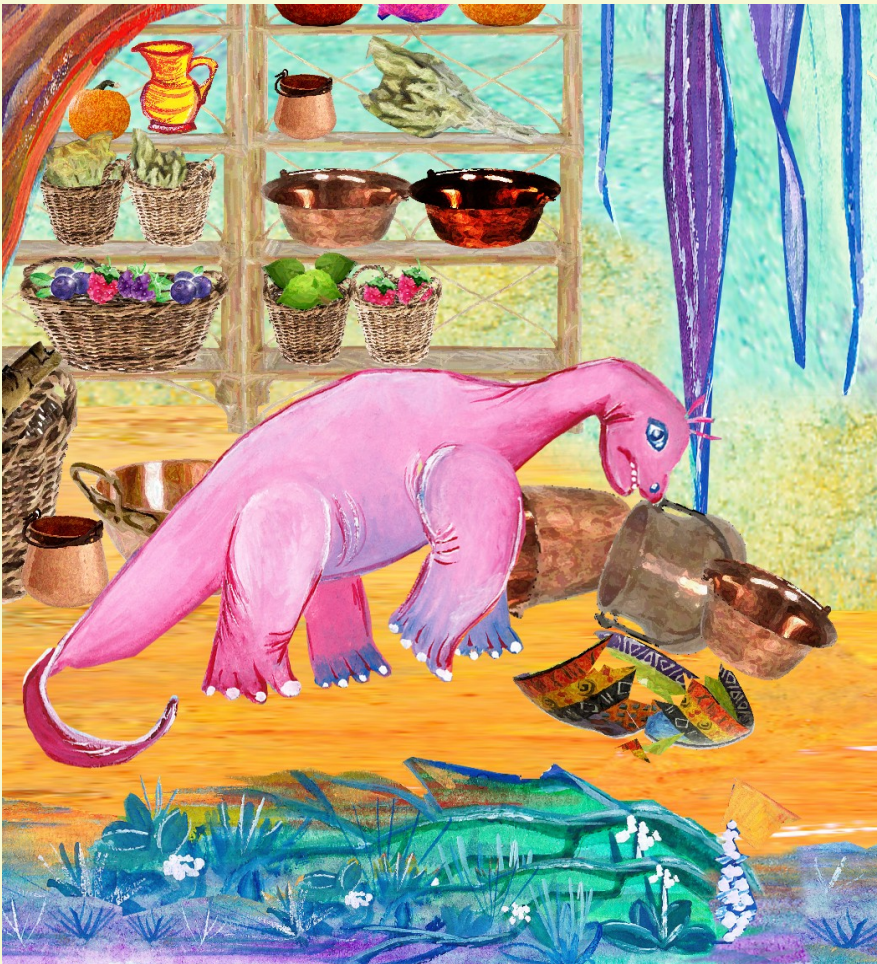
Zweites Abenteuer: **Pinki muss noch viel lernen**

Pinki war ein aufgewecktes kleines Kerlchen und bereitete seinen Eltern viel Freude. Den ganzen Tag tippelte er durch die geräumige Höhle und erkundete alles, was sich darin befand. Er schnupperte an den Kräutern und Früchten, die der Vater aus dem Wald mitbrachte, er spähte in jede Ecke und fuhr erschrocken zurück, wenn er dabei eine Spinne oder einen Skorpion entdeckte. Manchmal stellte er sich auf die Hinterbeine, um heimlich aus dem kleinen Gefäß zu naschen, das hoch oben im Regal stand und in dem sich der süße Saft der Bienen befand, wie er von seiner Mama wusste.

Aber am liebsten aber spielte er mit den großen und kleinen Töpfen, die seine Mutter nach jeder Mahlzeit gründlich spülte und anschließend wieder ordentlich an der Höhlenwand aufreichte. Jedes Gefäß erzeugte seinen ganz eigenen Ton, wenn Pinki mit dem Fuß dagegen stieß, daran klopfte oder darauf trommelte. Der große Suppenkessel klang tief und dröhnend, wenn er ihm einen kräftigen Stoß versetzte, und die kleinen Schalen klirrten hell und fröhlich, wenn er sie nur sacht antippte. „Sei vorsichtig“, mahnte ihn seine Mama, aber dabei lächelte sie nachsichtig.



Pinki lächelte dann jedes Mal zurück und nickte, aber es machte ihm einfach zu großen Spaß, die Gefäße zum Klingen zu bringen und sich seine eigene Melodie zu erschaffen. Dabei geriet er oft in einen solchen Eifer, dass er wie wild hin und her hopste und seine Wangen vor Aufregung glühten. Und eines Tages, mitten im schönsten Spiel machte es plötzlich *klirr* und *krach* und *rums*. Erschrocken hielt Pinki inne und sah sich ängstlich nach seiner Mama um. Die schaute ihn mit vorwurfsvoller Miene an. „Habe ich nicht gesagt, du sollst vorsichtig sein?“



Pinki senkte schuld-
bewusst den Kopf.

„Die schöne Schale“,
schimpfte Mama Dino.
„Es hat so viel Mühe
gemacht, sie herzu-
stellen und in einem
einzigem Moment ist sie
entzwei.“

Pinki senkte seinen
Kopf noch tiefer. Er
schämte sich sehr und
es tat ihm sehr leid.
Eine dicke Träne rollte
ihm über die Wange.

„Ist schon gut, mein
Kleiner“, sagte seine
Mama, die neben ihm
getreten war und
tröstend über den Kopf
strich.

„Papa wird eine neue Schale mitbringen“, fügte sie mit sanfter Stimme hinzu.
„Geh und hol den Besen, damit ich die Scherben zusammenfegen kann.“

Wie der Blitz sauste Pinki los
und schleppte den Besen
herbei, erleichtert darüber,
dass seine Mama ihm nicht
böse war.

„Was ist denn hier passiert?“,
dröhnte der tiefe Bass von
Papa Dino.

„Unser kleiner Musikanter war
etwas übermütig“, erklärte
Mama Dino und zwinkerte
ihrem Mann zu.

„So, so“, brummte Papa
Dino. „Du willst also deine
eigene Musik machen.“

Pinki sah zu seinem Papa auf
und nickte eifrig.

„Ich glaube, da habe ich
etwas für dich. Komm mal
mit.“ Papa Dino ging voran
und Pinki folgte ihm voller
Neugier.

